Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **97 (2010)**

Heft 6: **et cetera Mahendra Raj**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«La Strada del Piano», Projekt für eine Schnellstrassenverbindung A2-A13, Bellinzona-Locarno. – Bild: FAS Ticino/ATA Associazione Traffico Ambiente

gisch neu zu bewerten. Die Magadinoebene ist ein Naturraum, der im Norden und im Süden von Bergen begrenzt wird. Durch die Ebene zieht sich von Osten nach Westen der kanalisierte Fluss Ticino. Die Eisenbahnlinie bildet im Norden die Grenze des Naturparks «Parco del Piano del Magadino», dessen natürliche und landwirtschaftliche Eigenheiten als Erholungsraum geschätzt und bewahrt werden. Ebenso wichtig ist der Flussraum, der sich als «Parco Fluviale» vom See bis mindestens nach Biasca erstrecken sollte. Klar begrenzt das Trassee der Eisenbahn weiter eine südlich, am Fusse der Berge gelegene, weite Fläche, die sich von Osten nach Westen erstreckt. In diesem Teil der Ebene ist die Präsenz verschiedener historischer Dorfkerne entlang des Gebirgsfusses noch stark spürbar, die vor allem auf den Schwemmkegeln der verschiedenen Bergbäche entstanden sind.

Im Lauf der Zeit haben diese Dörfer ihre Siedlungsgebiete in Richtung der Eisenbahnlinie ausgedehnt. Sie sind ausgefranst und haben mit dem Bau grosser Industrie- und Einkaufskomplexe und der dazugehörigen Erschliessung in der Ebene, zwischen einem Dorf und dem andern, einen grossen Teil ihrer kompakten Erscheinung und ihrer Identität verloren.

Die Werte und die Regeln, welche diese Dorfkerne einst strukturierten und bestimmten, müssen wieder an Bedeutung gewinnen. Die Ortschaften brauchen erneut klare Grenzen, innerhalb derer sie wachsen und sich verdichten können.

Unsere Vorfahren hatten gelernt, ihre Häuser dort zu bauen, wo das Land nicht anders genutzt werden konnte: weder als Weide, noch als Wiese, weder als Acker noch als Wald. Sie beherrschten die Kunst, die Häuser rund um Begegnungsräume (sehr schöne strategische, stimmige Orte) zu gruppieren, eines nahe zum andern zu bauen, um sich vor der Kälte der Winter und vor der Hitze der Sommer zu schützen und um dazwischen Raum zu schaffen: öffentliche ebenso wie private, intime Räume, mit denen sie sich identifizieren,

sitzen.
sedorama
Stühle | Tische | Objektmöbel
www.sedorama.ch